

Landesvereinigung Baden in Europa e. V.



Kuratoriumsmitglieder:

B. Böhlen MdL, D. Caspary MdEP, A. Fischer MdB, Prof. Dr. W. Fritz, Th. Funk MdL, A. Geiger, Prof. A. Göhringer, M. Groh MdL, Reg.-Präs. a.D. Gerlinde Hämmerle (Vors.), OB W. Heiler MdL, Prof. G. Kaufmann, MdL a.D., J. Kößler MdL, BM E. Kopp MdL, H. Leverkus, B. Meier-Augenstein, P. Meinhardt MdB, OB a.D. J. Offe (Vors.), A. Salomon MdL, OB C. Petzold-Schick, K D. Reichardt MdL a.D., U. Schäfer, Min. a.D. B. Schäfer-Wiegand, R. Schmitt-Ilert, M. Schubnell, OB a.D. Prof. Dr. G. Seiler, Staatssekretärin Dr. G. Splett MdL, BM C. Staab, J. Stober MdL, T. Wald MdL, Dr. P. Weber, Prof. Dr. P.-L. Weinacht, I. Wellenreuther MdB, J. Werner

Landesvereinigung Baden in Europa e. V. - Andersenstraße 7 - 76199 Karlsruhe

Juni 2014

Badenbrief 01/14

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Landesvereinigung Baden in Europa e.V.,

die Versendung des Badenbriefs ist auch in diesem Jahr sehr verzögert, weil wir auf einen Termin für die Fahrt nach Brüssel warten wollten. Unserem stellvertretenden Vorsitzenden Harald Denecken ist es leider noch nicht gelungen, mit der Ständigen Vertretung des Landes Baden-Württembergs und unserem Mitglied EU-Kommissar Günther Oettinger einen Termin zu kommunizieren.

Die Arbeit für die Landesvereinigung wird nicht weniger, auch wenn die Ergebnisse der Jahresgespräche mit dem Ministerpräsidenten, den Fraktionsvorsitzenden im Landtag, dem Staatsministerium, den Ministern und Regierungspräsidenten sehr unterschiedlich von sehr gut bis befriedigend reichen. Nachdem wir Ende des Jahres an alle Abgeordneten des Landtags die realen Verhältnisse von Baden und Württemberg sowie die Einnahmen pro Einwohner dargestellt haben, hat unser Freund Friedberg Stichling die Landeshaushaltspläne durchgearbeitet und die aktuellen Zuschüsse im Bereich Städtebauförderung, Universitäten und kulturelle Einrichtungen aktualisiert.

Städtebauförderung

Die Fördermittel werden vom Wirtschaftsministerium auf die vier Regierungsbezirke entsprechend der Einwohnerzahlen aufgeteilt. Insgesamt ergibt sich auch hier eine Benachteiligung des badischen Landesteils auch im Jahr 2013.

Baden: 27.540.000 € = 18.39 €/Einwohner

Württemberg: 43.027.00 € = 24.81 €/Einwohner

Finanzierung der Universitäten

Unsere bisherigen Untersuchungen über die Zuschüsse an die Universitäten haben jeweils eine deutliche Benachteiligung der fünf Universitäten im badischen Landesteil gegenüber den vier Universitäten im württembergischen Landesteil ergeben.

Die neuerliche umfangreiche Untersuchung von Friedbert Stichling für die Jahre 2003 bis 2014 bestätigt dies erneut. Die Zuschüsse an die badischen Unis sind jährlich neben den aktuellen Haushaltsplänen 2010-2012 und 2013/2014 Entwurf aktuell niedriger als sie nach dem Mittelwert für alle Studierenden im Land sein müssten. Diesen Minderbetrag erhalten die württembergischen Universitäten als Mehrbetrag. Baden hat ein Drittel mehr Studierende als die Universitäten in Württemberg, nämlich 92.037 im Jahr 2013 gegenüber 63.091. Das Land gibt in Baden nur 11.232 €, aber in Württemberg 12.363 € pro Studierenden aus.

Ziel muss es sein, dass die Zuschüsse je Studierenden gleich hoch sein müssen, wobei die badischen Unis einige Jahre zusätzlich Zuschüsse erhalten müssen, um die Benachteiligungen der letzten Jahre auszugleichen.

Symphonie-Orchester Freiburg-Baden-Baden

Wie Sie sicher wissen, hat der Rundfunkrat die Planung des Intendanten Boudgoust, die beiden Orchester Baden-Baden-Freiburg und Stuttgart zu fusionieren, nicht abgesagt. Landtag und Landesregierung haben leider nicht darauf hingewirkt, dass der Sitz in Baden verbleibt, obwohl in Stuttgart die höchste Musikerdichte vorhanden ist und die Situation der Proberäume ungleich schlechter ist als in Freiburg. Am Rhein entsteht dadurch eine kulturelle Lücke vor allem im Bereich Musikunterricht für die Jugend. Die Mitglieder des Orchesters haben sich bisher stark in der Musikausbildung engagiert. Es entstünde eine kulturelle Verarmung am Oberrhein, die nicht hingenommen werden darf. Es gibt Anstrengungen des Freundeskreises (bisher 30.000 Unterschriften auch durch die LVBE) und Protestschreiben.

Wir meinen, dass das Land, wenn es schon nicht eine Rücknahme des Beschlusses durch den Rundfunkrat versucht, sich an einer geplanten Stiftung beteiligen muss. Sowohl der Freundeskreis, als auch Friedbert Stichling haben deshalb die Zuschüsse des Landes für kulturelle Einrichtungen in Baden und Württemberg untersucht und dabei festgestellt, dass auch hier ein enormes Ungleichgewicht vorhanden ist. vor allem bei der Bezuschussung von Orchestern besteht ein enormer Unterschied.

So stehen in den Jahren 2013 bis 2014 für Württemberg 24 Millionen und für Baden 10 Millionen Euro zur Verfügung.

Aber auch die anderen kulturellen Einrichtungen werden in Württemberg auf Kosten des Landesteils Baden alimentiert. Die Museen lässt sich das Land in Württemberg 93 Millionen, in Baden nur 58 Millionen kosten. Für die Bibliotheken stehen in Württemberg 28 Millionen und in Baden 20 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Bühnen werden in Württemberg mit 183 Millionen und 163 in Baden bezuschusst. Bei Festspielen – obwohl die größte Freilichtbühne Deutschlands mit Ötigheim in Baden liegt – ist das Verhältnis vier Millionen in Württemberg und zwei Millionen in Baden genauso ungerecht. Kein Wunder, dass in Württemberg immer wieder von der gelungenen und erfolgreichen Ländervereinigung gesprochen wird, wenn ein Landesteil auf Kosten des anderen lebt.

Wie lange noch wird dieser Verstoß gegen die Landesverfassung hingenommen? Wir bitten unsere Mitglieder, auch gegenüber den politisch Verantwortlichen in den Kommunen und der Landespolitik auf diese Missstände immer wieder hinzuweisen, wie wir es in unseren offiziellen Gesprächen mit Landtagsfraktionen und der Landesregierung tun.

Neues Schloss Baden-Baden

Beim Verkauf des Neuen Schlosses hat leider das Land Baden-Württemberg auf sein Vorkaufsrecht zugunsten eines privaten Investors verzichtet, der seit 2008 versucht, dort ein Hotel einzurichten. Leider hat die Stadt Baden-Baden dieses Projekt gefördert, obwohl zur Realisierung ein so genannter „Stützbau“ des Hotels von zunächst 9000qm, heute 15000 qm Nutzfläche als unabdingbar in den denkmalgeschützten Schlossgarten gebaut werden soll. Dieser Schlossgarten, der gemeinsam mit dem Schloss das Stadtbild prägt und zu Recht auch unter Landschaftsschutz steht, würde durch den geplanten siebenstöckigen Baukörper in großen Teilen zerstört und der Traum von der Aufnahme der Stadt zum UNESCO-Weltkulturerbe wohl für immer ausgeträumt. Die Stadt hat aus Angst vor einem finanziellen Engagement das Projekt unterstützt. Das Land hat aus den gleichen Gründen auf einen Einspruch in das Bau-Planverfahren verzichtet. Die Bürgerinnen und Bürger der schönen Stadt, die Bedenken hatten und zu Recht haben, wurden mit dem Hinweis hinters Licht geführt, dass dieser gewaltige Bau in einer Dimension etwa doppelt so groß wie der Hauptbau des Schlosses von der Stadt nicht zu sehen sein würde. Die Forderung, ein Modell, oder wie in der Schweiz praktiziert, ein Phantom zu erstellen, wurde abgelehnt.

Wir hoffen nach unseren Gesprächen und Schreiben an Ministerpräsident Winfried Kretschmann und die Fraktionsvorsitzenden auf eine Rettung von Schloss und Schlossgarten und bitten Sie, wenn Sie unserer Meinung sind, um Ihre Unterstützung.

Liebe Mitglieder, diese geschilderten Projekte sind nur die wichtigsten, die wir zurzeit bearbeiten. Es bleibt noch zu erwähnen, dass wir uns sofort und erfolgreich mit scharfem Protest an den Kultusminister gewandt haben, als wir von der Abschaffung des Französisch- Unterrichts in einer Rastatter Schule erfuhren.

Bitte an unsere Mitglieder

Beitrag und E-Mail-Adresse

Um unsere Kosten zu decken und damit auch handlungsfähig zu bleiben, sind wir auf die Beiträge angewiesen, sowie auf deren Bezahlung möglichst im 1. Quartal des Jahres. Bitte prüfen Sie, ob Ihr Beitrag für 2014 inzwischen bezahlt ist. Falls nicht überweisen Sie ihn bitte baldmöglichst auf eines unserer Konten:

BBBank Karlsruhe, Kto-Nr. 7 042 736, BLZ 660 908 00

Sparkasse Ettlingen, Kto-Nr. 22 311 591, BLZ 660 501 01

Volksbank Karlsruhe, Kto-Nr. 70 046 504, BLZ 661 900 00

Sollten Sie noch keinen Dauerauftrag oder eine Einzugsermächtigung erteilt haben, wäre es für uns sehr hilfreich, wenn Sie das tun würden. Falls sie Fragen dazu haben, wenden sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle, Frau Schmidt:

Anschrift: Im Winterrot 1, 76228 Karlsruhe

Tel.: 0721/ 57 045 671,

E-Mail: lv-baden@gmx.de

Einen Teil unserer Badenbriefe versenden wir per E-Mail. Dies erspart uns Kosten und Arbeit. Wir möchten diesen Anteil steigern und bitten Sie deshalb, falls Sie eine E-Mail-Adresse haben und uns diese noch nicht mitgeteilt haben, dies zu tun. Sie helfen uns damit, weitere Kosten zu sparen. Außerdem bitten wir dringend darum, Änderungen bei Mail-Adressen, der Postanschrift und ähnliches der Geschäftsstelle mitzuteilen, da sonst keine Informationen versandt werden können. Dafür herzlichen Dank.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und erholsame Ferien, bleiben Sie kämpferisch für die badischen Interessen.

Mit herzlichen badischen Grüßen

Ihre

Prof. Robert Mürb
1. Vorsitzender

Harald Denecken, Bürgermeister a.D.
Stellvertr. Vorsitzender

Dr. Hubert B. Keller
Stellvertr. Vorsitzender

1.Vorsitzender: Prof. Dipl.-Ing. Robert Mürb
Andersenstr. 7, 76199 Karlsruhe
Tel. 0721- 884728, Fax 0721-882563
E-Mail: rmuerb@lv-baden.de

Stellvertretender Vorsitzender
Harald Denecken
Bürgermeister a.D.
E-Mail: harald@denecken.com

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Hubert B. Keller
E-Mail: hubert.keller@iai.fzk.de

Volksbank Karlsruhe, BLZ 661 900 00, KontoNr. 70 046 504 - Sparkasse Karlsruhe, BLZ 660 501 01, KontoNr. 223 115 91
BBBank Karlsruhe, BLZ 660 908 00, KontoNr. 7 042 736

www.lv-baden.de